

Editorial

Autor(en): **Weiss, Christian**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **76 (2019)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Einrichtung der Sammlung Hallwil als Teil der neuen Dauerausstellung «Sammlung im Westflügel» im Landesmuseum Zürich,
Foto: Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich.

Editorial

War das letzte Heft der Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK) als Themenheft ganz den Glasgemälden gewidmet, so liegt hier wiederum ein thematisch breit aufgestelltes Heft vor. Den Beginn machen Stephan Gasser und Alain Fretz, die sich mit einem um 1340 entstandenen überlebensgrossen Vesperbild aus der Sammlung Emil Bührle in Zürich auseinandersetzen. In einer sorgfältigen Analyse kommen sie zum Schluss, dass die Skulptur zu einer spezifischen Gruppe von Bildwerken am Bodensee und in der Schweiz gehört und wohl ursprünglich eher für eine grosse städtische Kirche geschaffen worden ist.

Bénédicte Maronnie widmet sich einem Album mit Zeichnungen architektonischer Motive und Bauschmuckelementen aus der Zentralbibliothek Zürich. Diese stammen von den Architekten David Vogel (1744–1808) und Hans Caspar Escher (1775–1859), angefertigt während ihrem jeweiligen Ausbildungsaufenthalt in Rom. Anhand der Korrespondenz der beiden Architekten und im Abgleich mit Grafiken aus der Werkstatt von Piranesi gelingt es Bénédicte Maronnie, die Zeichnungen des Albums in einen grösseren Zusammenhang zu stellen.

Mit der Vernissage vom 11. Oktober 2019 wurde im Landesmuseum Zürich die neue Dauerausstellung «Sammlung im Westflügel» eröffnet. Damit kam zum einen die Erneuerung der Dauerausstellungen im Landesmuseum Zürich zu einem vorläufigen Abschluss, zugleich wurde aber auch der Westflügel des Museums nach abgeschlossener Sanierung wieder fürs Publikum geöffnet. Mit der

Landesmuseum-Sanierung und der damit verbundenen neuen Dauerausstellung sind in diesem Heft gleich zwei Artikel verbunden:

Adrian Baschung hat sich zur Aufgabe gemacht, die zahlreichen Ausstellungen und ihre zugrundeliegenden Konzepte in der sogenannten «Ruhmeshalle» oder «Waffenhalle» des Landesmuseums von Beginn weg bis zum Jahr 1998 zu rekonstruieren, dem Jahr, seitdem dieser Ausstellungsraum nicht mehr ausschliesslich als Waffenhalle verwendet wird. Er geht dabei auch der Frage nach, welche Funktion dieser Halle vom Architekten Gustav Gull (1858–1942) ursprünglich zgedacht war.

Als wichtiger Bestandteil der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums wird die Sammlung Hallwil, eine auf das Jahr 1912 zurückgehende Schenkung von Walther von Hallwyl (1839–1921) und seiner schwedischen Gattin Wilhelmina (1844–1930), auch in der neuen Dauerausstellung im Westflügel gezeigt. Über die Neukonzeption und die damit einhergehende konservatorische und wissenschaftliche Aufarbeitung berichtet Stefan Egli. Er nimmt dies zum Anlass, die Schenkung, die damit verbundenen Auflagen und die jeweilige Ausstellung nicht nur darzulegen, sondern auch aufzuzeigen, wie die Sammlung Hallwil zu einer Art Zeitkapsel geworden ist, die – früher manchmal auch kritisiert – heute als «Museum im Museum» eine grosse Wertschätzung genießt.

Christian Weiss

